

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio  
**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft  
**Band:** 6 (1888)  
**Heft:** 59

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 3. Mai — Berne, le 3 Mai — Berna, li 3 Maggio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berna. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

## Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

### Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

In Folge Auflösung der Firma Willy & Alys in Chur ist das kantonale Rechtsdomizil der Gesellschaft für den Kanton Graubünden ab 1. Mai d. J. bei Herrn Peter Willy in Chur.

St. Gallen, den 28. April 1888.

(84—1)

Helvetia, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:  
**Baerlocher. Grossmann.**

### Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Basel.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt für den Kanton Schaffhausen bei Richard Lang, Rechtsanwalt in Schaffhausen (an Stelle des Herrn Jakob Oechsli).

(85—1)

### Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie

für den Kanton

**Appenzell A.-Rh.:** Nach Rücktritt des seitherigen Domizilträgers, Herrn O. Engler, Dessinateur in Herisau, bei Herrn Emil Ulrich, Bankbuchhalter in Herisau;

**Baselland:** Bei Herrn G. Bovet, Anwalt in Liestal;

**Luzern:** » » Conrad Frank, in Firma Frank-Gloggnier, in Luzern

Rechtsdomizil genommen hat.

Schaffhausen, den 26. April 1888.

Im Namen der Gesellschaft:

(86—1)

**Zündel & C.**

Generalbevollmächtigte der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig für die Schweiz.

Die **Northern Assurance Company** erwählt hiemit Rechtsdomizil für den Kanton Tessin bei Herrn Francesco Ferrazzini in Lugano.

(83—1)

### Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Das kantonale Rechtsdomizil wird verzeigt:

Für die Kantone

**Wallis:** Bei Herrn Notar Germanier, Bourg-de-Conthey.

**Neuenburg:** » » F. Mathey in Brévine.

Basel, den 30. April 1888.

Namens der Gesellschaft,

(87—1)

Der Generalbevollmächtigte für die Schweiz:

**P. Koechlin-Kern.**

## Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

**ISSS.** 28. April. Die bisher unter der Firma „*Mobilversicherungs-gesellschaft der Gemeinden Ober- und Unterstekholz*“ im Handelsregister eingetragene Genossenschaft, mit Sitz in Oberstekholz (S. H. A. B. 1883, pag. 421), hat sich in ihrer Generalversammlung vom 15. Januar 1888 neue Statuten gegeben. Die Genossenschaft führt nun die unwesentlich veränderte Firma **Mobilversicherungs-gesellschaft Ober- & Unterstekholz** und hat ihr rechtliches Domizil jeweilen am Wohnorte ihres Präsidenten, d. h. entweder in Ober- oder in Unterstekholz. Die auf unbestimmte Zeit neu konstituierte Genossenschaft bezweckt, ohne dabei einen Gewinn zu beabsichtigen, das innerhalb der Gemeinden Ober- und Unterstekholz befindliche Mobilien ihrer Mitglieder gegen Feuergefahr zu versichern, indem sie ihnen einen an versicherten Mobiliengegenständen ertommenen Brandschaden nach Maßgabe der Vorschriften ihrer Statuten vergütet.

Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung und seither beigetreten oder nach vorheriger schriftlicher Anmeldung beim Vorstand später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und eine auf die Statuten Bezug nehmende Beitrittserklärung und die Versicherungsscheine unterzeichnet und sein sämtliches Mobilien bei der Genossenschaft versichert hat. Jeder nach Eintragung dieser Statuten in's Handelsregister eintretende Genossenschafter hat überdies eine Eintrittsgebühr im Betrage von 1‰ der Schatzungssumme seiner versicherten Mobiliengegenstände zu bezahlen. Hievon entbunden sind jedoch die Pächter solcher landwirthschaftlicher Güter, deren Eigenthümer bisher Mitglieder der Genossenschaft waren. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Gelsttag und Ausschluß. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei; er kann jedoch nur auf den Schluß einer jeweiligen fünfjährigen Versicherungsperiode erklärt und muß wenigstens drei Monate vor Ablauf dieser Periode dem Vorstände schriftlich angekündigt werden. Erklärt ein Mitglied seinen Austritt nicht rechtzeitig, so wird sein Stillschweigen so ausgelegt, als sei es für eine fernere Versicherungsperiode von fünf Jahren der Genossenschaft beigetreten u. s. f. Wenn ein Genossenschafter aufhört, Besitzer oder Inhaber eines versicherten Gegenstandes zu sein oder wenn er denselben außerhalb der Grenzen der beteiligten Gemeinden bringt, so hört auch die Versicherung des Gegenstandes von selbst auf. Im Falle Absterbens geht die Versicherung, wenn die versicherten Gegenstände in den im Versicherungsscheine bezeichneten Gebäuden verbleiben, an die Erben über, wenn diese alle Rechte und Pflichten des Verstorbenen übernehmen. Die Hauptversammlung der Genossenschaft hat das Recht, eine Versicherung auf dreißig Tage schriftlich zu kündigen und nachher einseitig aufzuheben. Ueberdies können Mitglieder aus der Genossenschaft ausgeschlossen werden und gehen eintretenden Falls ihres Rechts auf Entschädigung verlustig, wenn sie sich einer Widerhandlung gegen die Bestimmungen der §§ 25 und 60 der Statuten schuldig machen. Vorbehalten bleibt überdies Art. 685 O.-R. Wer auf irgend eine Weise aus der Genossenschaft austritt, verliert jeden Anspruch an das Vermögen der letztern. Zur Berechnung der ordentlichen Beiträge der Mitglieder werden die Gebäude, in welchen sich die versicherten Mobiliengegenstände befinden, in drei Klassen eingetheilt und es haben die Mitglieder an jährlichen ordentlichen Beiträgen zu bezahlen, wenn die versicherten Gegenstände in Gebäuden sind: a. der ersten Klasse 1‰, b. der zweiten Klasse 1¼‰, c. der dritten Klasse 1½‰ der Versicherungssumme. Der nach Bestreitung der Unkosten von den Beiträgen der Mitglieder verbleibende Rest soll zur Anlage eines Reservefonds verwendet werden, der wiederum zur Bezahlung von Brandschäden zu dienen hat. Reicht der Reservefonds zu letzterem momentan nicht hin, so wird hernach ein Darlehn aufgenommen, das jedoch wieder gedeckt werden soll, bevor ein neuer Reservefonds angelegt wird. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch im Sinne des Art. 689 O.-R. Die Haftbarkeit eines auf irgend eine Weise ausgetretenen Genossenschafers (bezw. dessen Rechtsnachfolger) dauert jedoch für die vor seinem Ausscheiden entstandenen Verbindlichkeiten fort, sofern die Genossenschaft innerhalb zehn Jahren seit der Eintragung des Ausscheidens in's Handelsregister in Gelsttag fällt (Abweichung von Art. 691 O.-R). Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in rechtsverbindlicher Weise durch den Anzeiger des Amtes Aarwangen. Die Einladung zu den Hauptversammlungen muß jedoch wenigstens sechs Tage vor Abhaltung derselben publizirt werden. Die Organe der Genossenschaft sind: die Hauptversammlung und ein Vorstand von sieben Mitgliedern. Präsident, Vizepräsident und Sekretär des Vorstandes führen je zu zweien die für die Genossenschaft rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Gegenwärtig sind gewählt: als Präsident: Gottfried Lanz, Wirth in Unterstekholz; als Vizepräsident: Johann Ubersax in Oberstekholz; als Sekretär: Jakob Flükiger, Sohn, in Oberstekholz; als Kassier: Jakob Zaugg, Schustermeister und Landwirth daselbst; als Beisitzer: Jakob Leibundgut, Maurermeister in Oberstekholz; Gottlieb Anliker, Zimmermeister, und Gottlieb Ryser, Gemeinderathspräsident, letztere beide in Unterstekholz.

Bureau Biel.

30. April. Moriz Schläppi von Lenk und Genf, Ingenieur-Architekt, und Henri Flaegel, Architekt, von Genf, beide in Biel, haben unter der Firma **Schläppi & Flaegel** in Biel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 7. April 1888 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Architektur und Bauunternehmung.

Bureau de Courtelary.

28 avril. La raison „*Loeillet & Schwab*“, fabrication d'horlogerie, à S'-Imier, société en nom collectif, inscrite au registre du commerce le 18 février 1887 et publiée dans la F. o. s. du c. le 22 février suivant, page 136, est éteinte ensuite de renonciation de ses chefs. La suite du commerce de cette maison est reprise, dès le 25 avril 1888, par M. Gottlieb Schwab, de Châtres, à S'-Imier, sous la raison **Schwab-Loeillet**, à S'-Imier. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureau: S'-Imier.

## Bureau Trachselwald.

30. April. Die schon seit Jahren bestehende Käsegenossenschaft zu Heimigen (Gemeinde Wyßachengraben) hat eine Statutenrevision vorgenommen, um solche mit dem schweizerischen Obligationenrecht in Einklang zu bringen. Sie hat sich als Genossenschaft konstituiert und hat an ihren Generalversammlungen vom 31. März und definitiv am 13. April 1888 neue Statuten einstimmig angenommen. Die Genossenschaft führt die Firma **Käsegenossenschaft Heimigen** und hat ihren Sitz zu Heimigen (Gemeinde Wyßachengraben). Die Zeitdauer derselben ist unbestimmt. Ihr Zweck ist bestmögliche Verwertung der Milch mittelst Käse- und Butterfabrikation, sei es durch Selbstbetrieb oder durch Verkauf der Milch an einen Dritten. Ein anderweitiger Gewinn wird nicht bezweckt. Neue Mitglieder haben sich zur Aufnahme jeweilen bis Mitte März bei dem Präsidenten zu melden. Ueber die Aufnahme entscheidet die Generalversammlung. Die Mitglieder haben die Statuten zu unterzeichnen. Sie haben keine Baarbeiträge als Eintrittsgeld zu leisten. Der Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung an den Hüttenmeister vor Ende September des betreffenden Jahres. Ausnahmen finden statt bei Handänderungen, Wegzug oder Todesfall. Jeder Austretende verliert den Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen (Gerätschaften). Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet einzig das Vermögen derselben. Die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschafter ist ausgeschlossen. Die Organe der Genossenschaft sind: a. die Generalversammlung, welche durch den Umbieter zusammenberufen wird und an welcher jedes Mitglied eine Stimme hat; b. der Vorstand, bestehend aus: 1) dem Hüttenmeister als Präsidenten, 2) dem Kassier und zugleich Vizepräsident und 3) dem Sekretär. Die Genossenschaft wird gegenüber Dritten durch den Vorstand vertreten. Für dieselbe führen der Hüttenmeister und der Sekretär kollektiv die verbindliche Firmaunterschrift. Hüttenmeister ist gegenwärtig: Ulrich Ruch, Landwirth im Vorberg; Kassier und Vizepräsident: Johann Heiniger zu Heimigen; Sekretär: Friedrich Heß, Landwirth im Heimigen-Neuhaus. Geschäftslokal: Im Käseereigebäude zu Heimigen.

## Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 30. April. Die Firma „Jos Bächler, Schuhmacher“ in Luzern (S. H. A. B. 1884, pag. 235) ist in Folge Konkurs des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Frau Bächler-Büttiker** in Luzern ist Frau Marie Bächler geb. Büttiker von Ruswyl, in Luzern. Natur des Geschäfts: Schuhhandlung.

## Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

## Bureau de Fribourg (äistrict de la Sarine).

1888. 27 avril. Sous la dénomination de **Société de laiterie ou fruiterie de Ponthaux**, il existe une association, dont le siège est à Ponthaux, ayant pour but de procurer à ses membres les moyens de tirer du lait de leurs vaches le parti le plus avantageux, soit en le vendant en commun, soit en fabriquant du fromage ou d'autres produits. Les statuts, portant la date du 12 janvier 1888, renferment les dispositions suivantes: L'association a une durée illimitée; pour en faire partie, il faut être domicilié dans les communes de Ponthaux ou de Nierlet et y être propriétaire d'un bien rural; l'admission d'un nouveau membre est décidée par l'assemblée générale. Chaque nouveau membre paie une finance d'admission fixée par l'assemblée générale. En cas de décès d'un associé, tous les enfants mâles, ayant une exploitation agricole, succèdent à ses droits; la veuve usufruitière est aux droits de son mari pendant la durée de son usufruit. On cesse de faire partie de l'association: 1° par la faillite, 2° par la retraite volontaire, 3° par l'exclusion qui est toujours prononcée par l'assemblée générale. La sortie volontaire ne peut avoir lieu qu'à la fin d'une année comptable et moyennant un avertissement de six mois; elle peut s'effectuer en tout temps en cas de partage, de vente, d'amodiation ou de résiliation de bail. La sortie de l'association entraîne la perte de tous droits, en capital et jouissance, à l'avenir social. Les engagements de la société vis-à-vis des tiers sont garantis uniquement par les biens sociaux, les associés étant exonérés de toute responsabilité personnelle. La société a pour organes: a. l'assemblée générale, b. une commission de cinq membres nommés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles, c. un tribunal arbitral. La commission s'organise elle-même; elle nomme son président, son vice-président, un secrétaire et un caissier. Les dépenses de la société sont couvertes au moyen d'une contribution annuelle fixée par l'assemblée générale. Le président et le secrétaire de la commission ont ensemble la signature sociale; ils représentent et engagent l'association vis-à-vis des tiers. La commission est actuellement composée de Claude-Joseph Mottas; Louis Mottas, ancien syndic; Nicolas Mottas, syndic; Jacques Rudaz et Eugène Jacquaz, tous domiciliés à Ponthaux. Ont été désignés: Président: Claude-Joseph Mottas, secrétaire: Eugène Jacquaz.

## Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

1888. 30. April. Inhaber der Firma **Signer-Kessler** in Herisau ist Joh. Jakob Signer von Hundwil, wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäfts: Maschinenstrickerei, Woll- und Baumwollgarne.

30. April. Inhaber der Firma **J. R. Blumer** in Herisau ist Joh. Rudolf Blumer von Nifurn (Kt. Glarus), wohnhaft in Herisau. Natur des Geschäfts: Bank- und Kommissionsgeschäfte.

## Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Galle

## Bureau St. Gallen.

1888. 28. April. An Stelle von **Max Hoffmann** ist zum Vizepräsidenten des Zentralkomitee des **Centralverbands der Stickerei-Industrie der Ostschweiz & des Vorarlbergs** in St. Gallen (S. H. A. B. 1887, pag. 866) Theodor Loepte in St. Gallen gewählt worden.

## Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1888. 30. April. Inhaber der Firma **Ch. Springer** in Chur, welche am 23. April 1888 entstanden ist, ist Christian Springer von Freudenstadt

(Württemberg), wohnhaft in Chur. Natur des Geschäfts: Ellen- und Mercerie-waren. Geschäftslokal: Obergasse Nr. 220.

30. April. *Nachbenannte Firmen sind in Folge Wegzuges ihrer Inhaber von Amtes wegen gestrichen worden:*

**A. Boksberger** in Chur (S. H. A. B. 1886, pag. 760).

**Joh. Netzer, Metzger** in Chur (S. H. A. B. 1885, pag. 723).

**Sebastian Preissig** in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 946).

**Wohlbend & Keller** in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 544).

30. April. Inhaber der Firma **Thomas Fanconi** in Weissenstein (Gemeinde Bergün), welche im Januar 1888 entstanden ist, ist Thomas Fanconi von Poschiavo, wohnhaft in Samaden. Natur des Geschäfts: Restauration, Wirthschaft und Fischzucht. Geschäftslokal: Wirthshaus in Weissenstein am Albu.

30. April. Die Firma „**Willy & Alys**“ in Chur (S. H. A. B. 1886, pag. 646) hat sich aufgelöst. Aktiva und Passiva sind von dem Gesellschafter Peter Willy von Schiers, wohnhaft in Chur, übernommen worden, welcher das Geschäft unter seiner bereits im Handelsregister vom 9. März 1883 (S. H. A. B. 1883, pag. 306) eingetragenen Firma **P. Willy** in Chur fortführt. Diese Firma erteilt Kollektivprokura an Jacob Meyer und Martin Tester, beide von Chur.

1. Mai. Die Firma **J. P. Balzer** in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 520) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

1. Mai. Die Firma **Cigarrenfabrik Chur** in Chur (S. H. A. B. 1883, pag. 520) ist in Folge Verzichtes des Inhabers Johann Paul Balzer erloschen.

## Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

## Bezirk Aarau.

1888. 1. Mai. Der Verein **Aargauiischer Thierschutz-Verein** in Aarau (S. H. A. B. 1886, pag. 685) hat an Stelle des demissionirenden Aktuars **Traugott Gysi** gewählt: Othmar Häuppli in Aarau. Derselbe führt kollektiv mit dem Präsidenten, sowie mit dem Vizepräsidenten die rechtsverbindliche Firmaunterschrift.

## Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 28. April. Die Firma **U. Neuenschwander** in Kefikon (S. H. A. B. 1886, pag. 401) ist in Folge Wegzuges des Inhabers hierorts erloschen.

## Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

## Bureau de Moudon.

1888. 28. avril. Le chef de la maison **Louis Petitpierre**, à Moudon, est Louis-Auguste Petitpierre, de Neuchâtel, domicilié à Moudon. Genre de commerce: Horlogerie.

28. avril. Jules Lavanchy, de Montpreveyres, négociant à Moudon, fait inscrire qu'il est le chef de la maison **J. Lavanchy**, à Moudon. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, tabacs et cigares.

28. avril. Le chef de la maison **S. Campiche**, à Moudon, est Samuel-Félix Campiche, de Sainte-Croix, domicilié à Moudon. Genre de commerce: Fabrique d'horlogerie, bijouterie et lunetterie.

28. avril. Sophie-Jeanne-Rose née Dutoit, femme de Jaques-Samuel Duperrex, de Rougemont, domiciliée à Moudon, fait inscrire qu'elle exerce à Moudon, indépendamment et avec l'autorisation tacite de son mari, sous la raison **R. Duperrex**, un commerce d'épicerie et mercerie.

## Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

## Bureau de la Chauz-de-Fonds.

1888. 28. avril. La société en commandite **Georges Matile & C<sup>ie</sup>**, à la Chauz-de-Fonds, publiée le 23 juillet 1883 dans le n° 106 de la F. o. s. du c., s'est dissoute. La liquidation en est faite par Georges Matile, jusqu'ici associé indéfiniment responsable.

## Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 28. avril. La société anonyme, inscrite (F. o. s. du c. de 1887, page 306) sous la raison **Agence Financière**, à Genève, est radiée d'office ensuite de faillite, déclarée par jugement du 27 avril 1888.

## II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

## Streichungen: — Radiations: — Cancellazioni:

## Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

## Bureau Thun.

1888. 30. April. *Nachfolgende Personen sind gestrichen worden:*

**Friedrich Moser**, geb. 7. Januar 1849, Tapezierer, von und in Thun, publiziert im S. H. A. B. 1883, pag. 340; gestrichen in Folge beglaubigter Abmeldung.

**Ludwig Moser**, geb. 1. August 1851, Spengler, von und in Steffisburg, publiziert im S. H. A. B. 1883, pag. 340; gestrichen in Folge beglaubigter Abmeldung.

**Gottlieb Roth**, geb. 15. September 1853, Landwirth, von Eriz, im Steg zu Oberlangenegg, publiziert im S. H. A. B. 1883, pag. 363; amtlich gestrichen wegen Wegzuges (Auswanderung).

**E. Andres-Moser**, geb. 27. März 1837, Krämer, von Zuchweyl (Kanton Solothurn), in Thun, publiziert im S. H. A. B. 1883, pag. 363; gestrichen in Folge beglaubigter Abmeldung.

**Gottfried Rothacher**, geb. 14. Februar 1860, Landwirth, von Blumenstein, in Thierachern, publiziert im S. H. A. B. 1883, pag. 363; amtlich gestrichen wegen Wegzuges.

**David Matti**, geb. 25. Juni 1845, Landwirth, von Oberwyl, an der

Buchen am Homberg, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 363; gestrichen in Folge beglaubigter Abmeldung.  
**Jakob Frutiger**, geb. 8. Dezember 1822, Chef im eidgenössischen Laboratorium, von Oberhofen, in Thun, publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 864; gestrichen in Folge Ablebens.

**Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.**  
**Marques suisses de fabrique et de commerce.**

**Publication.**

La maison:  
**Verdan & Renfer**, fabricants, à **Lyss**,  
 au nom de laquelle une marque a été enregistrée sous N° 2219, vient de communiquer au bureau soussigné qu'elle emploie cette marque en la forme ci-dessous indiquée et qu'elle s'en sert d'une manière générale pour la désignation de **produits d'horlogerie**.



Berne, le 30 avril 1888.

Bureau fédéral des marques de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:  
 Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 24 avril 1888, à onze heures avant-midi.  
 No 2265.

**Virgile Mathey**, fabricant,  
**Tramelan.**



**Boîtes de montres.**

Le 24 avril 1888, à midi.  
 No 2266.

**Louis Goering**, fabricant,  
**Chaux-de-Fonds.**



**Boîtes et mouvements de montres.**

Le 24 avril 1888, à midi.  
 No 2267.

**Louis Goering**, fabricant,  
**Chaux-de-Fonds.**



**Boîtes et mouvements de montres.**

Le 24 avril 1888, à midi.  
 No 2268.

**Louis Goering**, fabricant,  
**Chaux-de-Fonds.**



**Boîtes et mouvements de montres.**

Le 24 avril 1888, à midi.  
 No 2269.

**Louis Goering**, fabricant,  
**Chaux-de-Fonds.**



**Boîtes et mouvements de montres.**

Le 1<sup>er</sup> mai 1888, à onze heures avant-midi.  
 No 2270.

**Aug. Hoeter**, fabricant,  
**Chaux-de-Fonds.**



**Cadrans, boîtes et mouvements de montres.**

**Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.**  
**Marques étrangères de fabrique et de commerce.**

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:  
 Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 30 avril 1888, à midi.  
 No 809.

**A. Gallais & J. Welter**, fabricants,  
**Paris.**

BREVET D'INVENTION SOUS C<sup>o</sup> pour les clous à pointes en fer refoulées  
**FABRIQUE DE CLOUS DORÉS** à pointes de fer refoulées  
 Ces clous fabriqués mécaniquement avec une régularité parfaite excipent la Marque de Fabrique et l'Étiquette

Solidité garantie  
 Durure Supérieure

PARIS LYON AMSTERDAM VIENNE  
 PLATINE SPONZE  
 Dépôts MENTION MÉRITE

1000 clous N° Pointes de Fer



**Clous d'ameublement.**

(Transmission de la marque enregistrée sous N° 640 au nom de la maison:  
 A. Gallais & C<sup>o</sup> à Paris.)

Le 30 avril 1888, à trois heures après-midi.  
 No 281.

**J. & J. Cash**, fabricants,  
**Coventry et Kingfield.**



Under a spreading chestnut tree  
 The village smithy stands:  
 The smith a mighty man is he,  
 With large and sinewy hands,  
 And the muscles of his brawny arms  
 Are strong as iron bands.  
 Longfellow

**Soieries.**

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 28. April 1888.  
 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 28 avril 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses		Uebrigere Kassabestände Autres valeurs en caisse		Total	
		Emission	Circulation	Gesetzliche Notendeck. 40 o/o der Zirkulation Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation		Frei verfügbarer Theil Partie disponible		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
				Fr.	Ct.	Fr.	Ct.				
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	8,200,000	1,337,470	—	450,750	140,238	84	5,128,458	84
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,499,250	599,700	294,270	—	38,500	12,305	01	944,775	01
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,810,650	3,924,260	1,296,995	—	900,850	132,510	56	6,254,615	56
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,991,150	796,460	353,651	45	28,000	257,303	60	1,435,415	05
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,986,900	3,194,760	995,655	73	1,240,250	26,945	09	5,457,610	87
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	19,840	—	20,550	1,673	62	242,063	62
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,499,950	599,980	299,450	40	128,600	10,695	86	1,038,726	26
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,945,150	1,578,060	786,591	44	427,200	54,759	42	2,846,610	86
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	995,500	398,200	42,044	37	354,900	36,500	86	831,644	73
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,994,000	797,600	239,157	45	3,100	76,904	27	1,116,761	72
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	1,000,000	400,000	191,167	95	79,400	85,484	90	706,052	85
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,994,000	1,197,600	433,303	70	178,700	23,442	48	1,838,046	18
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,978,000	791,200	260,580	—	131,250	3,917	60	1,186,947	60
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	16,255,050	6,502,020	1,207,249	70	1,275,950	181,552	80	9,166,772	50
15	Appenzel A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	3,000,000	1,200,000	259,557	29	137,150	13,261	09	1,609,968	88
16	Bank in Zürich, Zürich	12,000,000	11,176,900	4,470,760	1,130,051	38	699,150	4,884	47	6,804,845	85
17	Bank in Basel, Basel	16,000,000	18,846,950	5,638,780	1,381,475	—	975,500	5,963	60	7,851,718	60
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,971,150	1,588,460	417,899	41	125,800	56,693	81	2,188,853	22
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,281,200	1,712,480	440,855	30	428,150	13,769	95	2,595,255	25
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	298,200	119,280	64,785	—	40,800	1,848	73	226,713	73
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	14,253,900	5,701,560	4,117,973	45	551,050	122,887	04	10,493,440	49
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,494,250	697,700	172,805	64	33,800	69,918	18	874,223	82
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	994,200	397,680	116,175	—	43,200	1,583	90	563,638	90
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,477,500	591,000	98,910	—	65,950	24,679	69	780,539	69
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,942,450	3,976,980	595,494	38	1,125,000	187,421	84	5,884,896	22
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	24,870	—	21,100	393	05	246,363	05
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	500,000	200,000	31,280	—	—	2,847	59	234,127	59
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	39,305	—	26,450	2,504	40	188,059	40
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,956,950	1,182,780	164,896	50	744,850	69,458	18	2,161,984	68
81	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,488,500	1,395,420	369,772	04	668,700	718,817	77	3,152,709	81
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,499,200	599,680	194,715	41	58,550	22,653	71	875,899	12
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,500,000	600,000	253,650	—	63,050	13,485	85	930,185	85
84	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,735,000	3,664,000	1,465,600	271,676	98	446,350	38,927	—	2,221,553	98
85	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	499,500	199,800	13,895	—	22,160	900	06	236,745	06
	Stand am 21. April 1888	149,585,000	* 140,094,000	56,037,600	17,867,470	02	11,533,750	2,367,104	32	87,505,924	34
	Etat au 21 avril 1888	149,898,900	135,853,400	54,341,360	18,603,704	32	12,605,500	2,076,341	13	87,627,205	45
	+ 136,100		+ 4,240,600	+ 1,696,240	- 736,234	30	- 1,072,050	+ 290,763	19	+ 178,718	89

\* Wovon in Abschnitten } à Fr. 1000 Fr. 10,464,000 Gold } . . . . . Fr. 53,169,920. —  
 dont en coupures } à „ 500 „ 15,450,000 Or }  
 „ 100 „ 79,912,100 Silber } . . . . . „ 20,735,150. 02  
 „ 50 „ 34,267,900 Argent }  
 Gesetzhche Baarschaft } Fr. 78,905,070. 02  
 Encaisse légale }

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.  
 Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 28. April 1888. — Du 28 avril 1888.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi				Total			
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, inmet 8 Tagen fällige Depôt- u. Kassascheine von Banken Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Échéant dans les 4 mois					
					Schweizer Wechsel Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel Effets sur l'étranger		Lombard-Wechsel Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons Bons de caisse d'états suisses, obligations desdits états et leurs coupons	
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	1,240,250	—	2,682,950. 83	292,175. 55	3,301,140. —	—	—	7,516,516. 38
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	1,275,950	119,423. —	7,230,374. —	193,000. —	5,060,400. —	—	—	18,879,147. —
16	Bank in Zürich	12,000,000	699,150	—	5,491,622. 79	—	5,161,939. 25	—	—	11,352,712. 04
17	Bank in Basel	16,000,000	975,500	—	6,571,041. 91	100,000. —	7,714,410. —	—	—	15,380,951. 91
19	Banque de Genève	5,000,000	428,150	—	9,527,240. 40	409,830. —	1,262,061. 55	—	—	11,627,281. 95
81	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	668,700	—	5,129,308. 71	25,460. —	1,212,280. —	—	—	7,035,738. 71
	Stand am 21. April 1888	65,200,000	5,287,700	119,423. —	36,632,538. 64	1,020,455. 55	23,712,230. 80	—	—	66,772,347. 99
	Etat au 21 avril 1888	65,200,000	4,763,000	46,425. 10	35,707,797. 85	1,020,396. 10	23,151,832. 35	—	—	64,689,451. 40
		—	+ 524,700	+ 72,997. 90	+ 924,740. 79	+ 59. 45	+ 560,398. 45	—	—	+ 2,082,896. 59

  

Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrigere kurzfristige Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation Billets en circulation	In längst 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours		Wechselschulden Engagements sur effets de change	Total
							Total			
							Engagements	Engagements		
5	Bank in St. Gallen	4,190,415. 78	7,516,516. 38	1,266,973. 93	12,973,906. 09	7,986,900	1,178,849. 39	312,200. —	9,477,449. 39	
14	Banque du Commerce à Genève	7,709,269. 70	13,879,147. —	25,060. 75	21,613,477. 45	16,255,050	3,712,016. 20	—	19,967,066. 20	
16	Bank in Zürich	5,600,811. 88	11,352,712. 04	495,950. 37	17,449,473. 79	11,176,900	974,586. 89	—	12,151,456. 89	
17	Bank in Basel	6,870,255. —	15,380,951. 91	2,082,343. 01	24,313,549. 92	13,846,950	4,950,988. 82	—	18,797,933. 82	
19	Banque de Genève	2,153,335. 30	11,627,281. 95	—	13,780,617. 25	4,281,200	522,178. 85	—	4,803,378. 85	
81	Banque commerciale neuchâteloise	1,765,192. 04	7,035,738. 71	78,522. 29	8,879,453. 04	3,488,550	451,884. 86	—	3,940,434. 86	
	Stand am 21. April 1888	* 28,289,279. 20	66,772,347. 99	3,948,850. 35	99,010,477. 54	57,035,550	11,790,000. 01	312,200. —	69,137,750. 01	
	Etat au 21 avril 1888	28,054,399. 50	64,689,451. 40	3,820,325. 19	96,564,176. 09	55,175,950	9,910,645. 40	312,200. —	65,998,795. 40	
		+ 234,879. 70	+ 2,082,896. 59	+ 128,525. 16	+ 2,446,301. 45	+ 1,859,600	+ 1,879,354. 61	—	+ 3,738,954. 61	

\* Ohne Fr. 63,086. 78 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.  
 Sans fr. 63,086. 78 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées  
 Diskonto am 28. April 1888 in Basel, Zürich, Bern, St. Gallen, Genf und Lausanne: 3 %/  
 Escompte le 28 avril 1888 à Bâle, Zurich, Berne, St-Gall, Genève et Lausanne: 3 %.

**Spezifikation der gesetzlichen Baarschaft bei den schweizerischen Emissionsbanken auf den 28. April 1888**

**Spécification de l'encaisse légale chez les banques d'émission suisses au 28 avril 1888**

N <sup>o</sup>	Firma — Raison sociale	Gold — Or		Silber — Argent	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	2,526,110	—	1,521,160	—
2	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	642,740	—	191,230	—
3	Kantonalbank von Bern in Bern	4,312,610	—	612,525	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	908,245	—	239,430	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	2,041,920	—	1,526,455	—
6	Crédit agricole et industriel de la Broye à Estavayer	210,635	—	9,205	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	294,700	—	568,700	—
8	Aargauische Bank in Aarau	1,390,270	—	845,200	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	410,280	—	18,360	—
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	820,125	—	215,740	—
11	Thurgauische Hypothekenbank in Frauenfeld	445,495	—	143,295	—
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,425,050	—	135,000	—
13	Kant. Spar- und Leihkasse, Luzern	931,215	—	120,565	—
14	Banque du commerce, Genève	7,001,280	—	314,545	—
15	Appenzell A.Rh. Kantonalbank in Herisau	1,000,425	—	459,130	—
16	Bank in Zürich, Zürich	1,425,515	—	3,686,800	—
17	Bank in Basel, Basel	4,311,520	—	745,735	—
18	Bank in Luzern, Luzern	1,345,480	—	651,275	—
19	Banque de Genève, Genève	1,865,990	—	236,600	—
20	Crédit Gruyérien à Bulle	183,160	—	905	—
21	Zürcher Kantonalbank in Zürich	6,500,110	—	3,222,335	—
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	615,055	—	122,220	—
23	Banque cantonale fribourgeoise à Fribourg	501,860	—	11,995	—
24	Caisse d'amortissement de la dette publique à Fribourg	614,310	—	75,600	—
25	Banque cant <sup>e</sup> vaudoise, Lausanne	4,051,950	—	446,240	—
26	Ersparnißkasse des Kantons Uri in Altorf	202,355	—	22,515	—
27	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden in Stans	201,130	—	30,150	—
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	156,705	—	2,400	—
29	Banque cant <sup>e</sup> neuchâtel <sup>e</sup> , Neuchâtel	1,197,400	—	84,175	—
30	Banque commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	1,396,270	—	152,800	—
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	538,500	—	132,255	—
32	Glarner Kantonalbank, Glarus	717,940	—	135,710	—
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,097,360	—	527,415	—
34	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	186,210	—	27,485	—
		51,469,920	—	17,235,150	—
	Depositem bei der Zentralstelle	1,700,000	—	3,500,000	02
	Dépôt au bureau central	53,169,920	—	20,735,150	02
	Gesetzliche Baarschaft				
	Encaisse légale				

Zentralstelle der Konkordatsbanken. — Bureau central des banques concordataires

**Verkehr mit den Konkordatsbanken  
Mouvement entre les banques concordataires  
im Monat April 1888 — en avril 1888**

1° Uebertragungen von Konto auf Konto	} . . . . . Fr.	833,911. 35
Virements de compte à compte		
2° Cassa-Bewegung: — Mouvement de caisse:		
Eingang (entrée) . . . . .	Fr. 1,130,000. —	
Ausgang (sortie) . . . . .	» 480,000. —	» 1,610,000. —
	Total Fr.	2,443,911. 35

**Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.**

**Contrôle fédéral des ouvrages d'or et d'argent.** Le département fédéral des affaires étrangères (division du commerce) fait actuellement imprimer, sous forme de 1<sup>er</sup> supplément au recueil des dispositions en vigueur concernant la garantie et le contrôle officiels du titre des ouvrages d'or et d'argent, les nombreuses prescriptions nouvelles arrêtées sur cette matière par l'autorité fédérale depuis le mois d'avril 1885 à aujourd'hui. Ce supplément, fort de 90 pages, sortira de presse vers le 15 mai prochain; le prix en est fixé à 1 fr. l'exemplaire broché, fr. 1. 20 l'exemplaire cartonné et 2 fr. l'exemplaire relié.

Les demandes d'exemplaires de cette publication peuvent dès maintenant être adressées au bureau fédéral de contrôle des ouvrages d'or et d'argent, à Berne.

Berne, le 30 avril 1888.

Département fédéral des affaires étrangères,  
Division du commerce.

**Zoll auf Mehl und Reis.** Es wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die am 1. Mai in Kraft tretende Zollerhöhung für Mehl und geschältes Reis auch auf diejenigen Sendungen dieser Artikel Anwendung finden wird, welche vor dem 1. Mai mit sechsmonatlichen Zollscheinen abgefertigt wurden und erst nach diesem Zeitpunkte zur Einfuhrverzollung gelangen.

Bern, den 27. April 1888.

Eidg. Oberzolldirektion.

**Droit d'entrée sur la farine et le riz.** On rappelle que les augmentations de droit entrant en vigueur le 1<sup>er</sup> mai pour la farine et le riz en grains perlés s'appliqueront aussi aux envois de ces articles qui, expédiés avec acquits à caution à six mois avant le 1<sup>er</sup> mai, ne seront acquittés pour l'entrée que postérieurement à cette date.

Berne, le 27 avril 1888.

Direction générale des péages.

**Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. April und 1. Mai 1888.**

**Weltpostverein.** Die deutsche Gesandtschaft hat im Auftrage der K. Regierung für das deutsche Schutzgebiet in Südwest-Afrika auf 1. Juli d. J. den Beitritt zum allgemeinen Postvertrage vom 1. Juni 1878 mit Einschluß des Lissaboner Zusatzabkommens vom 21. März 1885 erklärt. Hiervon wird den Postvereinsstaaten Kenntniß gegeben.

**Gesetzgebung.** Der Bundesrath hat die vom Justiz- und Polizeidepartement vorgelegten Gesetzesentwürfe betreffend 1) Uebergangsbestimmungen zum Gesetze über Schuldbetreibung und Konkurs und 2) Abänderung einiger Bestimmungen des Obligationenrechtes über das Handelsregister genehmigt.

**Extrait des délibérations du conseil fédéral des 28 avril et 1<sup>er</sup> mai 1888.**

**Union postale universelle.** La légation de l'empire allemand a été chargée par son gouvernement de notifier, pour le 1<sup>er</sup> juillet prochain, l'accession du territoire de l'Afrique du Sud-Ouest, qui est sous son protectorat, à la convention postale universelle du 1<sup>er</sup> juin 1878, ainsi qu'à l'acte additionnel de Lisbonne du 21 mars 1885. Cette adhésion est communiquée aux Etats de l'Union postale universelle.

**Législation.** Le conseil fédéral a adopté les projets de loi suivants, présentés par son département de justice et police: 1° dispositions transitoires pour la loi sur la poursuite pour dettes et la faillite; 2° modification de quelques dispositions du code des obligations relatives au registre du commerce.

**Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.  
Parte non ufficiale.**

**Zollanstände im internationalen Handelsverkehr.**

In Ergänzung eines unter dieser Ueberschrift in Nr. 55 d. Bl. gebrachten Auszuges aus dem bundesrätlichen Geschäftsberichte pro 1887 theilen wir noch Folgendes mit:

Bis zum 1. Dezember 1886 erhob Frankreich außer dem Eingangszoll für Papier noch eine interne (Fabrikations-) Steuer, welche je nach der Qualität zwischen 5 und 15 Franken varirte. Diese Steuer ist nun aufgehoben. Eine Papierfabrik, welche im Jahre 1885 eine Sendung farbigen Papiers an einen Klienten in Frankreich sandte, verfiel in eine Buße von 900 Fr., weil die französische Zollstätte die Sendung als einer höhern Steuerklasse angehörend taxirte. Die Zollverwaltung trug jedoch dem Umstande, daß sich die beidseitigen Experten der Schwierigkeit der Sache wegen nicht einigen konnten, gebührend Rechnung und erstattete % der erhobenen Zollbuße zurück.

Gemäß einer Verfügung der französischen Generalzolldirektion vom 29. November 1886, in Kraft seit dem 1. April 1887, muß roher Papierstoff, um Zollfreiheit zu genießen, so durchlöchert sein, daß jede anderweitige Benutzung desselben, namentlich die direkte Verwendung zur Cartonfabrikation, ausgeschlossen ist. Eine schweizerische Fabrik stellte durch Vermittlung der Gesandtschaft in Paris bei der französischen Zollbehörde vergeblich das Gesuch, es möchte ihr gestattet bleiben, ihre bisherige Einrichtung (Walze mit eisernen Dornen) beizubehalten. Die Rekurrentin wurde angewiesen, die Perforation des Rohstoffes in der bestimmt vorgeschriebenen Weise, d. h. durch Stanzen mit runden Stangen, vorzunehmen.

Transmissionen zu Papiermaschinen werden beim Import in Frankreich nicht wie diese selbst (zu 5 Fr. per q), sondern als « machines-outils et machines non dénommées » (10 Fr.) verzollt. Die Bemühungen, dieser Maxime entgegenzutreten, blieben wie früher erfolglos; die französische Zolldirektion behauptet, daß Transmissionen sehr leicht zur Bewegung anderer Maschinen als derjenigen, mit welchen sie eingehen, verwendet werden können, und daß durch getrennte Verzollung allfälligen Mißbräuchen vorgebeugt werde.

Nach dem schweizerisch-französischen Konventionaltarif unterliegt kondensirte Milch mit einem Zuckergehalt von nicht über 50 % einem französischen Eingangszoll von 22 Fr. Dieser Zollansatz entspricht der Hälfte der internen Zuckersteuer plus der Hälfte der Zuschlagstaxe von 4 Fr. für den auf dem Landwege importirten Zucker. Durch ein Gesetz vom 29. Juli 1884 ist die französische interne Zuckersteuer um 10 Fr. erhöht worden, was eine Erhöhung des Zolles für kondensirte Milch von 22 auf 27 Fr. zur Folge hatte. Da diese Erhöhung mit Art. 6 des schweizerisch-französischen Handelsvertrages betr. Zuschlagstaxen auf Grund interner Abgaben im Einklang steht, so konnte der Reklamation der Anglo-Swiss Condensed Milk Co in Cham keine Folge gegeben werden.

Reklamationen wegen Zollbehandlung schweizerischer Waaren in Italien sind im Berichtsjahre wenige erhoben worden. Bedauerlicher Weise liegt der Grund davon nicht in einer loyaleren Anwendung des italienischen Zolltarifs, sondern darin, daß solche Reklamationen vom italienischen Expertenkollegium fast immer abgewiesen werden. Die Exporteure ziehen es unter diesen Umständen vor, von einer Beschwerdeführung Umgang zu nehmen.

Turnmatten aus Cocos werden nach Position 80 des italienischen Tarifs (Gewebe von nicht über 5 Kettenfäden im Raum von 5 mm) verzollt und unterliegen, je nachdem dieselben roh, gebleicht oder gefärbt sind, einem Zoll von Fr. 23. 10 oder 38 Fr. Die Douane in Mailand wollte dieselben nach der folgenden Position — Gewebe über 5 Kettenfäden im Raum von 5 mm — verzollen, indem sie behauptete, jede einzelne Faser, welche durch das Aufschneiden des Garnes entstehe, sei als Faden zu zählen.

Von der gleichen Zollstätte wurde Anfangs des Berichtsjahres für eine Sendung Felle, welche an den durchschossenen oder beim Gerben ge-

rissenen Stellen geflickt waren, der Zoll für fertiges Pelzwerk, 300 Fr., statt des Zolles von 30 Fr. für «mit dem Haar gegerbte gemeine Felle» erhoben. Die Zolldirektion verweigerte es, auf den Entscheid des Zoll-expertenkollegiums zurückzukommen, versprach jedoch, den Zollämtern Weisung zu ertheilen, damit künftig Anlaß zu Beschwerden nicht mehr geboten werde.

**Oesterreich.** Mit der Inkraftsetzung des neuen österreichischen Zolltarifs auf 1. Juni 1887 entstanden Differenzen in Bezug auf die Verzollung unglasirter Dachfalzziegel, für welche der neue Tarif einen Zoll von 0,50 fl. per 100 kg vorsieht. Da die Zollfreiheit für Dachziegel ohne Ausnahme durch den italienisch-österreichischen Vertragstarif, welcher mit Ende des Jahres abließ, garantiert war, so wurde gegen die Anwendung des neuen Zolles unter Hinweis auf jene Vertragsbestimmung Einsprache erhoben. Leider wurde die Angelegenheit von der österreichischen Behörde so dilatorisch behandelt, daß ein Entscheid heute noch aussteht.

Die mit der Einführung des neuen österreichischen Zolltarifs in Kraft getretene Bestimmung, wonach gebrauchte signirte Säcke aus Jute, welche zum Füllen mit Getreide leer eingeführt werden, nur dann zollfrei sind, wenn sie binnen zwei Monaten wieder ausgeführt und dabei die ziemlich komplizirten Zollvorschriften erfüllt werden, gestaltet sich mehr und mehr zu einer den Getreideverkehr zwischen Oesterreich und der Schweiz schädigenden Maßregel, deren Wirkung schließlich auf Oesterreich selbst zurückfallen dürfte. Die eingelaufenen Reklamationen gehen dahin, daß die Frist von zwei Monaten viel zu kurz sei und andererseits die rigorosen Zollformalitäten notwendiger Weise Schädigungen zur Folge haben müssen. Bis jetzt haben die gethanen Schritte zu keinem Resultate geführt.

Laut einer Bestimmung des spanischen Zollgesetzes sind beim Transitverkehr mit Tabak für jedes Kilogramm 20 Fr. als Kautions zu deponiren. Ein von New-York herkommender und im Hafen von Malaga einlaufender Dampfer, welcher nebst andern Waaren 42 Fässer Tabak enthielt, die für die Tabakfabrik Brissago bestimmt waren, wurde zur Hinterlegung einer hohen Kautionssumme angehalten. Durch ein Londoner Haus, welches an der übrigen Fracht des Schiffes hauptsächlich interessirt war, wurde die Kautionssumme schließlich deponirt, wodurch der Zwischenfall ohne weitere Konsequenzen zur Erledigung gelangte.

Das von Deutschland gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika erlassene Verbot der Einfuhr von Schweinefleisch und Wurstwaren hatte zur Folge, daß derartige Sendungen aus der Schweiz von einem durch einen deutschen Konsul visirten Ursprungszeugnisse begleitet sein müssen. Auf eine Petition schweizerischer Metzger und Wurster hin wurde durch Vermittlung unserer Gesandtschaft in Berlin beim auswärtigen Amte intervenirt, unter Hinweis auf Schlußprotokoll VII 1 zum schweizerisch-deutschen Handelsvertrag, wonach im wechselseitigen Verkehr Ursprungszeugnisse nicht gefordert werden dürfen. Die gemachten Vorstellungen hatten jedoch keinen Erfolg; die deutsche Behörde stützte sich darauf, daß es sich um gesundheitspolizeiliche Maßnahmen handle und daß es nie in ihrer Absicht habe liegen können, sich daorts in ihrer Aktionsfreiheit durch vertragliche Bestimmungen einschränken zu lassen.

In Bezug auf die Verzollung von Stickereien in Rumänien konnte auf Verwendung des schweizerischen Generalkonsulates in Bucharest ein relativ ziemlich befriedigender Modus erzielt werden.

**Lehrwerkstätten.** Hierüber theilt der Jahresbericht pro 1887 des Handwerks- und Gewerbevereins des Kantons Zürich folgendes mit:

«Eine erfreuliche Entwicklung hat die Frage der Gründung von *Lehrwerkstätten* genommen. In der Sitzung der Generalversammlung des genannten Vereins vom 31. Oktober 1886 wurde der Vorstand mit der Prüfung der Frage beauftragt, ob nicht Lehrwerkstätten für Holz- und Eisenbearbeitung eingerichtet werden sollten; ehe er aber dazu gelangte, darüber zu sprechen, nahm sich die Aufsichtskommission des Gewerbemuseums Zürich der Sache an und hielt Besprechungen mit Fachleuten, worunter auch Mitglieder unseres Vorstandes, deren Ergebnis der Beschluß war, eine *Lehrwerkstätte für Holzbearbeitung* zu gründen, und zwar mit folgenden Grundlagen:

1) *Zweck:* Fachliche und künstlerische Ausbildung von Möbeltischlern, Bauschreibern, Bildschnitzern und Drechslern. 2) *Leitung:* Das Gewerbemuseum Zürich. 3) *Finanzen:* Beiträge des Gewerbemuseums Zürich, des Kantons, des Bundes, von Vereinen und Privaten, Schulgelder und Erlös aus den Arbeiten. 4) *Bedingungen für die Schüler:* Genügende Vorbildung, zurückgeleitetes 15. Altersjahr, zwei Jahre Lehrzeit, 30 Fr. Schulgeld per Semester (theilweiser Erlaß bei Dürftigkeit), Stipendien. Die Arbeiten bleiben Eigenthum der Schule. Fähigkeitszeugnisse. 5) *Fächer:* a. Geometrie und geometrisches Zeichnen. Projektions- und Schattenlehre, Perspektive, Ornamentzeichnen, architektonisches Zeichnen und architektonische Formenlehre, Fachzeichnen für Mobiliar, Kompositionsübungen, Stylehre, Technologie des Holzes, Kalkulationswesen, Modelliren; b. Möbeltischlerei, Bauschreinerlei, Holzschnitzerei und Drechslerei sammt Werkzeichnen.

Gegen Ende der Berichtsperiode hat dann auch das Gewerbemuseum Winterthur sich mit den vorbereitenden Schritten zur Gründung einer *Lehrwerkstätte für Metallbearbeitung* befaßt und hofft, diese den lokalen Verhältnissen entsprechende Idee zur Ausführung bringen zu können, so daß der Beschluß des Kantonalvereins in ganzem Umfange sich realisiren wird. An reichlicher Prüfung hat es bei Einführung dieser neuen Anstalten zur Heranbildung tüchtiger gewerblicher Kräfte nicht gefehlt; mögen die Hoffnungen, die man mit Recht an ihre Wirksamkeit knüpft, in vollem Maße in Erfüllung gehen! »

**Arbeitsnachweis für junge Handwerker.** Der Jahresbericht pro 1886 des zürcherischen kantonalen Handwerks- und Gewerbevereins enthielt die Einladung an die Gewerbevereine, sich über die Frage auszusprechen, ob es nicht zweckmäßig wäre, den geprüften Handwerkslehrlingen den Uebertritt in die Fremde dadurch zu erleichtern, daß ihnen in geeigneten Städten oder Gegenden des Auslandes Arbeitsstellen verschafft werden. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß man so den jungen Leuten viel Zeit, Geld und manche bittere Erfahrung ersparen und sie verlassen könnte, ihre Fremdezeit wirklich durch Aufenthalt in der Fremde auszunützen. Die Angelegenheit ist später vom schweizerischen Gewerbeverein an Hand genommen worden, und hat der oben erwähnte kantonale Verein in der Sitzung vom 30. Mai 1887 beschlossen, der vom leitenden Ausschusse dieses Vereines vorgeschlagene Organisation seine volle Zustimmung zu ertheilen. Dieselbe sieht vor:

- 1) Veröffentlichung eines Verzeichnisses von Gewerbevereinen oder gewerblichen Instituten, welche mitzuwirken bereit sind, von Orten oder Bezirken, wo spezielle Gewerbe in größerer Ausdehnung vorkommen, von gewerblichen Fachschulen und Lehrwerkstätten.
- 2) Verpflichtung der Gewerbevereine und Verbände, Anfragen zu richten und gestellte zu beantworten.
- 3) Bezeichnung gewerblicher Fachblätter als Organe und Bezeichnung bereits bestehender Arbeitsnachweis-Bureaux, die unter amtlicher oder Gewerbevereins-Kontrolle stehen.

**Handelspolitisches.** In einer Eingabe, welche eine Anzahl von an dem Exporte nach Rumänien theilhabende österreichische Firmen an die niederösterreichische Handelskammer gerichtet hat, wird dargelegt, daß die Nothwendigkeit die Exporteure dazu geführt hat, für ihre nach Rumänien bestimmten Waaren den Umweg durch die Schweiz einzuschlagen und daß auf diese Weise namentlich für zwei große Branchen, die Schuhwaren- und die Textilbranche, die Wirkung des rumänischen Zollkrieges paralyzirt worden sei. Die Eingabe konstatirt, es sei diesem Verhältnisse zuzuschreiben, daß im Jahre 1887 der Export in einer Reihe wichtiger Industrie-Artikel, wie Schuhwaren, Baumwoll- und Schafwollwaren (Barchente, Kalmucks, Strickwolle, Flanelle), Wirkwaren (Strümpfe, Damenwesten, Häubchen, Jacken, Tücher, Shawls etc.), Wollhüte, Möbel, Holzwaren etc. gegen das Jahr 1886 nicht nur nicht zurückstand, sondern zum Theile noch gewachsen ist. Im Falle nun der Vertrag mit der Schweiz nicht erneuert werden sollte, würde dem österreichischen Exporte nach Rumänien der einzige Ausweg mit einem Male abgeschnitten werden, derselbe also von diesem mittelbaren Umstände viel härter getroffen werden, als durch den Ausbruch des Zollkrieges mit Rumänien selbst. Die andern Konventionsstaaten Rumäniens, wie Deutschland, Frankreich, Holland und die Türkei, haben nämlich viel zu hohe Einfuhrzölle, als daß sie für die Naturalisirung der österreichischen Waaren in Betracht kommen können. Im Anschlusse an diese Eingabe an die niederösterreichische Handelskammer wird in der «N. Fr. Pr.» darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Mai ein Theil des neuen autonomen schweizerischen Zolltarifs auch für die Provenienzen aus Oesterreich-Ungarn in Kraft tritt, während der andere Theil wegen der Konventionen mit Frankreich und Spanien erst am 1. Februar 1892 in Anwendung kommen kann. Für den österreichischen Export via Schweiz nach Rumänien seien einige wichtige Aenderungen in dem neuen schweizerischen Zolltarife enthalten. Nach Allem, was man über die bevorstehenden Vertragsverhandlungen mit der Schweiz höre, sei nicht viel Aussicht für den Abschluß eines größeren Tarifvertrages vorhanden, wie er nothwendig wäre, um den oberwähnten Wünschen gerecht zu werden, welche sich auf den Export nach Rumänien beziehen, und es sei daher wahrscheinlich, daß dieser Export in seinen Interessen von Neuem geschädigt werde. Das ganze komplizirte Verhältniß aber, welches hier zu Tage trete, zeige, zu welchem unsinnigen Konsequenzen das Schutzzollsystem führe.

— Von der italienischen Kammer und dem Senate ist der Handelsvertrag mit Spanien genehmigt worden. Der Ministerpräsident Crispi drückte auch die Hoffnung auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich aus, da die französische Regierung die neuen Vorschläge Italiens genau prüfe.

**Zollwesen des Auslandes. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.** Bezüglich der Zollrevision erfahren wir, daß sehr wahrscheinlich nur eine Maßregel beschlossen werden wird, welche die fortschreitende Anhöhung des Einnahmenüberschusses in dem Staatschatze aufzuhalten vermag und daß der Kongreß dabei das Schwergewicht auf die Beschränkung der indirekten Steuern und nicht auf eine weitgehende Ermäßigung der Zölle legen werde.

**Douanes étrangères. France. Classement des tissus de soie mélangée de coton dans les statistiques d'importation de la douane.** Jusqu'à présent, les étoffes, la passementerie et les rubans de soie mélangée de coton étaient classés, dans les statistiques douanières, comme tissus, passementeries et rubans de coton mélangés lorsque le coton dominait en poids. Par une lettre commune, en date du 28 février dernier, le directeur général des douanes vient de décider que, à partir du 1<sup>er</sup> janvier, tout tissu, passementerie et ruban de soie mélangée de coton devront, bien que le coton domine en poids, être repris sous la rubrique des soieries. Comme conséquence de cette mesure, on doit s'attendre à voir grossir les chiffres d'importation des soieries mélangées dans les statistiques douanières dont les résultats cesseront d'être comparables avec ceux des années précédentes.

— **Uruguay. Tarif des soieries.** En vertu de la loi de douane du 5 janvier 1888, les soieries de toutes sortes sont soumises à un droit d'entrée de 31 % ad valorem.

— **Argentine. Tarif des soieries.** En vertu de la loi de douane du 17 novembre 1887, les soieries de toutes sortes payeront, pendant l'année 1888, 25 % ad valorem, les soies à coudre et à broder 5 % ad valorem.

**Union internationale de la propriété industrielle.** On sait qu'une pétition signée de MM. Donzel, Ricbourg et Dupont, demandant la dénonciation de la convention de 1883 pour la protection de la propriété industrielle, a été adressée à tous les conseils généraux de France. Nous croyons devoir reproduire, d'après le *Journal des chambres de commerce*, quelques fragments d'un des premiers rapports déposés sur cette question, celui de M. de Lafaye, membre du conseil général de la Dordogne.

«Dans l'étude que j'ai l'honneur de vous apporter, je me suis efforcé de vous montrer, avec une entière impartialité, les avantages et les inconvénients, le fort et le faible de la convention internationale du 20 mars 1883. La vivacité des attaques dirigées contre elle avait paru, au premier abord, à votre commission, un peu suspecte d'exagération et un peu empreinte de parti pris, car nous nous souvenons que la conclusion de ce traité, considéré comme inutile et funeste par «la Ligue pour la défense des marques françaises», avait été précédée de longs travaux préparatoires et de deux conférences auxquelles avaient pris part plusieurs ministres et éminents jurisconsultes français. Cette impression s'est confirmée dans mon esprit, à mesure que j'ai avancé dans l'examen de cette intéressante question.

En terminant ces explications préliminaires, qu'il me soit permis de faire présenter les conclusions de ce travail, et de dire, dès à présent, au conseil général, que j'ai acquis la conviction que la convention du 20 mars 1883, malgré des imperfections auxquelles on peut porter remède, a été fertile en innovations utiles, et qu'en la signant, la France n'a été dupe d'aucun des seize Etats co-contractants. L'Union des pays pour la protection de la propriété industrielle qu'elle a consacrée constitue une loi de police commerciale exécutée loyalement dans toutes les nations concordataires et rendant de

réels services: c'est bien vraiment une œuvre de moralité, ainsi qu'elle l'a été judiciairement définie, dont l'heureuse initiative est à l'honneur de notre pays.

Le premier effet de la constitution de l'Union de la propriété industrielle a été de décider bon nombre d'Etats dépourvus de législation sur la matière, ou pourvus seulement de législations arriérées ou défectueuses, à entrer franchement dans la voie d'une protection sérieuse de la propriété industrielle, en rapprochant leur réglementation de celle dont la France a pris l'initiative législativement en 1857 et doctrinalement en 1878. — Citons comme ayant suivi cette impulsion bienfaisante dans une très large mesure: l'Angleterre, le Brésil, la Hollande, la Suisse, la Suède, la Norvège. Mais il ne faut pas perdre de vue que plusieurs pays, ébranlés dans leur immobilité par le congrès de 1878, en avaient déjà adopté les principes, au moment où la convention fut signée, et purent, dès lors, y entrer en conformité parfaite avec les principes qu'elle ne faisait que consacrer; le Portugal, par exemple, était dans ce cas en 1883. D'autres nations élaborèrent de nouvelles lois, l'Autriche-Hongrie, par exemple; le projet en préparation reproduit, en effet, toutes les conquêtes du congrès de 1878.

Il serait difficile de nier le précieux appui que, dans des circonstances critiques, notre industrie a trouvé dans la convention du 20 mars. En Italie, en Suisse, dans le Portugal, dans les Pays-Bas, nos fabricants ont pu tout récemment, trouvant dans la convention un levier puissant, vaincre divers obstacles qui s'opposaient à la protection dont ils avaient besoin pour leurs marques. Le mécanisme diplomatique qu'elle a créé facilite, à un haut degré, des engagements internationaux devant lesquels le principal intéressé aurait souvent reculé. Ainsi la France, l'Espagne, la Hollande et le Portugal avaient toujours répugné à signer des conventions garantissant la propriété des marques étrangères dans leurs colonies d'outre-mer. Grâce à ce traité, dans lequel les adhérents peuvent entrer moyennant simple notification au bureau de Berne, et dont ils peuvent sortir en accomplissant la même formalité, la France, l'Espagne ont notifié l'accession de leurs colonies; le Portugal et la Hollande sont sur le point de faire la même notification.

Les pétitionnaires demandent la dénonciation de la convention, parce qu'elle ne donne pas la réciprocité stricte et absolue selon les termes mêmes qu'ils emploient. La réponse est bien simple: la convention de 1883 ne donne pas cette réciprocité absolue, pas plus qu'aucune autre convention passée, présente, et je puis ajouter future, parce que cela n'est pas possible. Si les rédacteurs de la pétition étaient "strictement et absolument" logiques, ils devraient demander, par les mêmes motifs, la dénonciation de toutes les conventions de protection réciproque sur les marques de fabrique, dessins et modèles industriels. Et cependant ils en invoquent l'existence (à tort comme on le verra plus loin) pour demander la suppression de la convention du 20 mars 1883. Et à cette occasion, qu'il me soit permis de dire qu'ils commettent une erreur matérielle, lorsqu'ils avancent que, sauf le Chili, toutes les nations ayant des lois sur les marques ont consenti à la France des conventions de protection réciproque; on pourra mesurer l'étendue de cette erreur par l'énumération suivante: la Roumanie, la Serbie, la Grèce, les colonies espagnoles, celles du Portugal, les Indes néerlandaises, les Indes anglaises, la Nouvelle-Galles du Sud, le Cap, Ceylan, la Guyane anglaise, Victoria, le Canada, le Pérou, Tasmanie, Hong-Kong, les Etats-Unis de Colombie, l'Uruguay, la République Argentine, le Japon, ont des législations sérieuses sur la matière et n'ont point consenti à la France des conventions de protection réciproque. Or, plusieurs de ces pays importants de consommation assurent une protection aux marques et au nom commercial de nos exportations, uniquement par leur adhésion à la convention. De ce nombre sont: Cuba, les îles Philippines, Porto-Rico, la Serbie et, incessamment, les Indes néerlandaises et les colonies portugaises, dont l'entrée dans l'Union n'est plus actuellement qu'une question de formalités.

Les pétitionnaires prennent texte des termes dans lesquels les Etats-Unis ont adhéré, pour en faire un grief de plus à la convention. Il n'est pas de pays où l'étranger ait des privilèges aussi étendus que dans ce immense territoire où, après comme avant la convention et les traités, les Français ont pu exercer des poursuites en contrefaçon, faire condamner leurs contrefacteurs, sans même avoir déposés leurs marques, ainsi que le prouvent divers procès menés récemment à bonne fin, en l'absence de tout dépôt; je fais particulièrement allusion aux actions intentées par la manufacture Cartier-Bresson. On effraie donc l'opinion publique avec des fantômes que la réalité fait aussitôt évanescent.

Les pétitionnaires n'ont pas hésité à soutenir que la convention de 1883 livre l'industrie française à l'Allemagne, en vertu de la clause de la nation la plus favorisée, insérée dans le traité de Francfort. C'est là un argument destiné à frapper le grand public. Le but a été atteint largement, et l'on peut affirmer sans crainte qu'il a été le levier à l'aide duquel les adversaires de la convention sont parvenus à ébranler un certain nombre de chambres de commerce et une partie de la presse. Or, cette assertion, propagée avec assurance, repose sur une erreur de fait complète, ainsi qu'il est facile de le démontrer par le texte même de l'instrument diplomatique.

La conclusion à tirer de cet exposé s'impose donc: conserver la convention, tout en l'améliorant graduellement, ainsi qu'elle y a pourvu elle-même, en établissant des conférences régulières de révision. Personne, en effet, ne songe à considérer cette œuvre comme parfaite. Elle ne serait pas une œuvre humaine s'il en était ainsi. En conséquence, et bien que l'on puisse attendre très patiemment les effets des révisions futures, je pense qu'il y aurait lieu d'émettre les vœux suivants: 1° Modification de la clause relative aux assimilés, contenue en l'article 3, et tout au moins définition de l'établissement commercial donnant droit à l'assimilation. 2° Sectionnement de l'Union en trois divisions correspondant aux trois branches principales de la propriété industrielle; droit d'adhésion limité, pour chaque Etat, à la section en vue de laquelle il possède une législation.

Bien que ces desiderata aient leur valeur, ils ne sauraient, à aucun titre, servir de base à une articulation devant avoir pour sanction la dénonciation de la convention. Une pareille alternative ne répondrait en aucune manière aux exigences de la situation. J'ajouterai que la dénonciation de ce traité, en ce moment, serait insensée, pouvant conduire éventuellement à un véritable désastre. Pour le démontrer, il suffit d'indiquer quelle serait la suppression pure et simple de toute protection dans seize Etats pour le régime nouveau serait la suppression pure et simple de toute protection dans seize Etats pour les marques de fabrique, le nom commercial, les dessins et modèles industriels des Français. Ce serait la liberté absolue de la contrefaçon, une spoliation générale de notre commerce au profit de ses pires ennemis. Les promoteurs de la ligue ont bien cherché à faire entendre, dans leurs nombreuses publications, que les choses reviendraient *au statu quo ante* et que les anciennes conventions conclues entre la France et les autres nations resteraient en vigueur. Mais aucun publiciste sérieux n'a osé soutenir ouvertement, au point de vue juridique, une pareille thèse. Elle n'est plus à discuter aujourd'hui, car elle a été tranchée diplomatiquement il y a une fort peu de temps.

**Handel mit Italien.** Dem Handelsbericht des deutschen Konsuls in Messina über das Jahr 1887 entnehmen wir folgende den schweizerischen Waarenexport nach Sizilien berührende Stellen:

Die Chokoladenfabrikation macht vergebliche Anstrengungen, in Italien sich Eingang zu verschaffen; einmal gestatten es die italienischen Zollverhältnisse nicht und zweitens ist die einmal gut eingeführte Schweizer Marke schwer wieder zu verdrängen.

Käse. Aus dem südlichen Bayern kommt einiges hieher, doch kann das Produkt mit dem schweizerischen wie auch italienischen schwer konkurrieren. Versuche holsteinischer Fabrikanten, die sogenannten Margarin-käse hier einzuführen, scheiterten bald. Die Niederlande behaupten sich in diesem Artikel immer noch ein gutes Absatzgebiet.

Werkzeuge und Apparate. Einen großen Aufschwung nimmt in den letzten Jahren in Sizilien die Mühlenindustrie; die Maschinen sind meist Wiener und Schweizerische.

Orgeln und Orchestrions. Ueber die Einfuhr von größeren Kirchenorgeln in den letzten Jahren konnte nichts in Erfahrung gebracht werden, dagegen ist die Einfuhr von Orchestrions eine bedeutende. Ebenso ist für Mundharmonikas keine andere Quelle zu nennen als Deutschland. Markneukirchen liefert diese, wie auch Ziehharmonikas, Holz- und Blasinstrumente, Klaviere und Harmoniums. Noch vor wenigen Jahrzehnten waren solche in Messina noch zu zählen, auf dem Lande kannte man diesen Artikel überhaupt nicht. Heute dagegen ist wohl kaum ein Haus zu finden, das nicht mehrere dieser Instrumente aufzuweisen hätte.

Musikalische Instrumente. Sämtliche bedeutenderen Piano-fortefabrikanten Deutschlands dürften gut vertreten sein, wogegen Paris und Wien ganz vom Schauplatz zurückgetreten sind; nur Zürich bietet Deutschland noch eine schwache Konkurrenz.

**Commerce avec la Serbie.** Les importations, dit la légation belge à Belgrade, ont regagné en 1886 ce qu'elles avaient perdu en 1885. Celles-ci ont en effet remonté de 40'472,989 à 51'094,436 francs, et cette augmentation, qui a porté notamment sur les tissus de tout genre, les confections, les métaux, les armes, les produits agricoles, les produits chimiques et les couleurs, a profité surtout à l'Autriche-Hongrie, dont la part totale dans les entrées s'est élevée à plus de 36 millions. Le reste, soit 14 1/2 millions, a été fourni par les treize autres pays qui trafiquent avec la Serbie, savoir: l'Angleterre, 4 millions; la France, 2 1/2 millions; l'Allemagne, 2 millions; l'Amérique, 1 1/3 million; la Roumanie, 1 million; la Russie, 700,000; la Turquie, id.; l'Italie, 650,000; la Belgique, 490,000; la Suisse, 315,000; la Bulgarie, 170,000; la Grèce, 160,000, et la Bosnie, 50,000.

Les concurrents austro-hongrois et allemands, grâce à leur proximité du marché, peuvent s'y transporter sans grandes dépenses. Ils trouvent, en outre, dans la présence de nombreux compatriotes établis en Serbie, des auxiliaires tout disposés à seconder leurs efforts. Enfin, ils profitent encore largement de la routine des négociants indigènes, qui affectionnent de suivre le courant établi depuis de longues années et qui les conduit à s'approvisionner de préférence à Vienne, Pesth, Trieste, etc. D'un autre côté, il convient de reconnaître que les gros marchands de ces villes ne négligent rien pour satisfaire en tout aux goûts des consommateurs. Leurs commis voyageurs sont constamment en route à la recherche de la demande. D'aucuns, représentant des maisons de commission, transportent même avec eux de véritables musées contenant des spécimens variés des innombrables objets qu'ils viennent offrir à la clientèle. Les articles que l'on peut voir dans ces espèces d'exhibitions ambulantes, seraient trop longs à énumérer; aussi me bornerai-je à dire qu'on y trouve de l'encre et du savon à côté des conserves alimentaires, de la mercerie à côté de la quincaillerie. Dans un assemblage aussi disparate, on ne rencontre qu'une qualité qui soit commune à tous ses éléments: c'est le bon marché excessif.

Pour partager avec leurs concurrents l'approvisionnement du marché, il conviendrait que les fabricants et les commerçants n'attendissent pas que les commandes vinssent les chercher chez eux. Les intéressés devraient s'entendre à plusieurs, soit pour envoyer des agents sur les lieux, soit pour reprendre l'idée de la création d'un comptoir serbo-belge. Un établissement de ce genre, avec succursales à Belgrade et à Gand, avait été fondé en 1885 et promettait les plus brillants résultats. Si les faits n'ont pas répondu à l'attente, la cause doit en être attribuée à des circonstances toutes fortuites, le chef de la succursale serbe ayant été appelé à occuper, dans l'Etat, des fonctions qui ne lui permettaient plus de s'adonner au négoce. Quoi qu'il en soit, le projet mériterait d'être repris et mis à exécution, et si le comptoir était sérieusement organisé et habilement dirigé, il prendrait rapidement une grande importance.

**Mühlentechnik.** Der «Neuen Freien Presse» wird aus Pest geschrieben: «Seit ungefähr einem Dezennium hatten wir keinerlei einschneidende neue Erfindung auf dem Gebiete der Mülhentechnik, wenn es auch an mehr oder weniger werthvollen Vervollkommnungen der maschinellen Einrichtung nicht fehlte. Jetzt handelt es sich indeß um eine neue Idee unseres ersten Mülhentechnikers Karl Haggemacher, dessen Ruf schon seine früheren Erfindungen in alle Welt getragen haben. Der lange Stillstand, den wir auf dem Gebiete der Mülhentechnik hatten, war fast geeignet, die Vorstellung zu erwecken, daß wir das möglichst Beste bereits besitzen, und daß eine das Wesen der heutigen Griesmüllerei berührende Veränderung nicht so leicht möglich sei. Und nun erhalten wir durch die erwähnte Erfindung eine Maschine, die so viel Ersparniß an Raum, an mechanischer wie menschlicher Kraft, an Material (Bespannung) und gleichzeitig eine so vollkommene Leistung der gleichen Arbeit bringt, daß wir bis zur Einführung der Walze zurückgreifen müssen, um ein ebenbürtiges Beispiel zu finden. Ja, es unterliegt keinem Zweifel, daß seinerzeit der eingefleischteste Steinmüller beim Erscheinen der Walzenstuhlung weniger den Kopf geschüttelt haben wird, als es der Müller von heute thun dürfte, wenn er die subtile Maschine sieht und die kolossale Arbeitsleistung erwägt, die ihm verbürgt wird.

«Die Maschine ist, wie schon der Name «Plansichter» sagt, keine Verkleinerungs-, sondern eine Sichtmaschine. Jedem, der von der Mülerei nur einiges Verständniß besitzt, wird die weitgehende Bedeutung der Erfindung des «Plansichters» sofort in ihrem ganzen Umfange klar werden, wenn er hört, daß ein drei Meter langer und ein Meter breiter Plansichter, je nach dem Halbfabrikat, um dessen Sichtung es sich handelt, die Leistung eines ganzen Zylindersystems von 3 bis 5 Zylindern nicht nur dem Quantum nach vollkommen ersetzt, sondern mit einer bisher unerreichten Reinheit sichtet, die jede Nachsichtung überflüssig macht. Dieser letztere Vorzug ist einer Vervollkommnung zu danken, die keine der bisherigen Sichtmaschinen hat, daß sie sich nämlich stets maschinenrein erhält.

«Die Verwendung des Plansichters gestattet aber auch eine derartig zweckentsprechende Anordnung zwischen den Walzenstühlen und den Mehlmischkammern, daß im Gegensatz zu der bisherigen (durch Arbeiter versehenen) Manipulation eine automatische Zuführung der Halb- und Ganzfabrikate stattfinden kann. Man erreicht auf diese Weise bei dem extremsten Systeme der Mehlsortierung ein Mahlverfahren, welches, was die automatische Leistung der Einrichtung betrifft, nicht einmal gegen die amerikanische Mühle mit ihren wenigen Nummern zurücksteht. Für die ausführlichere Beschreibung des Plansichters wäre hier nicht der richtige Ort, und so sei nur gesagt, daß der Erfindung die Bewegung des von einer Hand geschwungenen Siebes als Prinzip zu Grunde liegt, und daß dieses so bewegte Sieb mit einer außerordentlich sinnreichen Führung des Mahlgutes versehen ist. Die meiste Schwierigkeit bereitete dem Erfinder die automatische Reinhaltung der Siebmaschinen, welche Aufgabe von ihm schließlich in einer durch ihre Einfachheit überraschenden Weise gelöst wurde.

«Zylinder, Zentrifugalsichter und Absäuberer sind zweifellos der Rumpelkammer verfallen. Ihre Demontirung ist nur eine Frage der Zeit. Mühlen, welche mit Raummangel zu kämpfen haben, greifen ungesäumt zu diesem ihnen wie vom Himmel heruntergefallenen Mittel, Abhilfe zu schaffen; ist

doch durch die Aufstellung des Plansichters eine Vervielfachung des Manipulationsraumes leicht zu erreichen. Diese Erfindung wirkt demnach auch befruchtend auf die Thätigkeit der Pester Fabriken für Mühlen-einrichtungen, welche Industrie in den letzten Jahren sehr schwach beschäftigt war.»

**Regelung von Zollanständen in Italien.** Zu wiederholten Malen, meldet das «Bollettino delle finanze, ferrovie e industrie», ist es vorgekommen, daß in Italien Kaufleute, welche sich mit dem vom Finanzministerium gefällten Entscheid über einen Zollanstand nicht zufrieden gaben, die zuständige Handelskammer um Unterstützung angingen. Das neue kürzlich bekannt gegebene Gesetz, welches das bei Zollanständen einzuschlagende Verfahren normirt, hat von den Vertretern des Handelsstandes häufig vorgebrachten Wünschen zum Theil Rechnung getragen. Dasselbe räumt der in einem Zollstreit klägerischen Partei die Befugniß ein, das Urtheil der Handelskammer des betreffenden Zollkreises anzurufen. Das Zollamt sowohl als der Zollpflichtige können beim Finanzministerium gegen dieses Urtheil Rekurs ergreifen. Um dieser durch das neue Verfahren zur Regelung von Zollanständen eingeräumten Befugniß theilhaftig zu werden, muß der Reklamant verlangen, daß der betreffende Zollanstand der Prüfung der zuständigen Handelskammer unterworfen werde.

**Règlement des contestations douanières en Italie.** A maintes reprises, dit le *Bollettino delle finanze, ferrovie e industrie*, il est arrivé en Italie qu'un commerçant, n'étant point satisfait de la solution donnée par le ministre des finances à une contestation douanière, s'adressait à la chambre de commerce de son ressort pour obtenir un appui contre la décision prise. La nouvelle loi, récemment promulguée, qui établit la procédure à suivre en matière de contestations douanières, a accueilli en partie les désirs si fréquemment formulés par les représentants du commerce. Elle établit que la partie qui soulève un conflit douanier a la faculté de provoquer sur celui-ci le jugement de la chambre de commerce de la circonscription du bureau de douane. Il y a recours de ce jugement auprès du ministre des finances, tant pour le bureau de douane que pour le contribuable. Pour profiter de la faculté introduite par le nouveau procédé de règlement des contestations douanières, le réclamant doit demander que la contestation soit déferée à l'examen de la chambre de commerce du ressort.

**Internationales Bureau für Zolltarife.** Das belgische Ministerium hatte vor längerer Zeit, sagt «Die Industrie», an alle auswärtigen Regierungen den Antrag gerichtet, in Brüssel ein ständiges internationales Bureau für die Zolltarife auf gemeinschaftliche Kosten aller Mächte einzusetzen. Das Bureau sollte alle Zolltarife der Welt, wie ihre Modifikationen, sofort nach ihrem Erscheinen in die Haupthandelsprachen übersetzen und sie sodann veröffentlichen. Die belgische Regierung beantragte dabei, die Tarife in die deutsche, französische, englische und spanische Sprache zu übertragen und betonte, daß eine Zentralisation in dieser Frage im Interesse des Welthandels vortheilhaft sei. Bis zum 1. April hatten sich 72 Staaten und Kolonien für das Prinzip der neuen Organisation ausgesprochen, 40 haben bereits Delegirte für die am 15. April beginnende Konferenz ernannt, 17 andere die Abordnung von Delegirten zugesagt. England, Spanien, die Vereinigten Staaten, Italien und die Schweiz haben sich vollständig dem belgischen Antrage angeschlossen und wollen das Bureau errichtet sehen. Es ist jedenfalls nicht zu bestreiten, daß eine amtliche, regelmäßige und zuverlässige Veröffentlichung aller Zolltarife für alle beteiligten Kreise von erheblichem Nutzen sein wird. Die Brüsseler Konferenz soll die Errichtung und Organisation dieses internationalen Bureaus in die Wege leiten, auch die Sprachen, in welche die Tarife übersetzt werden sollen, bestimmen. Unter den Staaten, die sich dem Unternehmen angeschlossen haben, seien außer den schon genannten besonders erwähnt: Rußland, Holland und seine Kolonien, Türkei, Schweden und Norwegen, Rumänien, Dänemark, Griechenland, alle englischen Kolonien, Portugal mit seinen Kolonien, Egypten, Brasilien, Japan, Siam, Chili, Argentinische Republik und Venezuela. Dagegen war es bisher noch nicht möglich, mit drei Staaten zu einer Einigung zu kommen, mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich; die Verhandlungen mit diesen Staaten dauern fort. Das Zustandekommen dieses Bureaus ist gesichert.

**Gesundheitsschädliche Farben.** Wie vorauszusehen war, hat die deutsche Regierung, auf Veranlassung der im deutschen Gesundheitsrath geführten Beschwerden, in Ausführung des Gesetzes vom 5. Juli 1887 betreffend die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben bei der Herstellung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen unterm 10. April eine Anleitung für die Untersuchung von Farben, Gespinnsten und Geweben auf Arsen und Zinn erlassen. Das in Anwendung zu bringende Verfahren und die Größe der Proben, welche von den der Prüfung unterworfenen Produkten zu entnehmen sind, werden in der erwähnten Anleitung, welche 22 Artikel umfaßt, aufs Genaueste beschrieben. Von festen Nahrungs- oder Genußmitteln werden 20 g, von Flüssigkeiten, Fruchtgelees u. dgl. 20 bis 1000 g, von Gespinnsten oder Geweben 30 g als Probe genommen.

**Couleurs nocives.** Ainsi qu'il était aisé de le prévoir, ensuite des réclamations présentées au sein du conseil d'hygiène allemand, le gouvernement impérial a rendu, en exécution de la loi du 5 juillet 1887, concernant l'emploi des couleurs nuisibles à la santé dans la confection des produits alimentaires et des objets de consommation, une ordonnance, datée du 10 avril, qui prescrit ce qui a trait à la recherche de l'arsenic et de l'étain dans les articles prémentionnés. Les procédés à employer et la quantité de l'échantillon à prélever sur les produits à examiner sont décrits minutieusement dans une annexe à l'ordonnance, qui comporte 22 articles. Pour les produits alimentaires solides et les objets de consommation, l'échantillon doit représenter un poids de 20 g; pour les liquides, gelées, etc., la quantité varie de 20 à 1000 g; pour les filés ou tissus 30 g suffisent.

**Englischer Handel mit Taganrog.** In früheren Berichten habe ich mich eingehend über den Maschinenhandel verbreitet, indem ich namentlich auf die Veränderungen hingewiesen, welche in Südrußland in diesem wichtigen Industriezweig Platz greifen, und Rathschläge erteilt habe, wie denselben entgegenzutreten wäre. Der konservative Charakter der englischen Fabrikanten ist aber bis jetzt einer Anpassung an die veränderten Verhältnisse hindernd in den Weg getreten. Es muß daher die Einfuhr englischer landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen stetig abnehmen und möglicherweise schließlich ganz aufhören.

Feinere Maschinen werden ihre Position für längere Zeit behaupten, aber die Erhöhung des Preises spricht gegen sie. In Folge der Zollerhöhung und des andauernden Sinkens der Rubelwerthe wird die Nothwendigkeit, in Südrußland selber Fabriken zu errichten, mit jedem Jahre offener. Es ist wünschenswerth, daß englische Firmen damit nicht warten, bis der Handel verloren ist. Rostoff am Don ist ein für Errichtung solcher Fabriken sehr geeigneter Ort. Seine zentrale Lage ist der Versorgung der Landestheile am kosakischen Don und am diesseitigen Kaukasus mit landwirthschaftlichen Geräthen sehr günstig, da diese Gegenden an solchen noch Mangel haben. (*Bericht des englischen Konsuls in Taganrog.*)

**Handel der Argentinischen Republik während der Jahre 1886 und 1887. Commerce de la République Argentine pendant les années 1886 et 1887.**

Einfuhr:	1886	1887	Importation:
	Pesos	Pesos	
Dem Zoll unterworfen. Waaren	85'518,620	103'828,537	Marchand'soumises aux droits.
Zollfreie Waaren	9'953,410	12'463,210	Marchandises libres de droit.
In Baar	20'635,662	9'451,959	Métalliques.
Total	116'102,692	125'743,706	Total.
Ausfuhr:			Exportation:
Dem Zoll unterworfen. Waaren	69'669,149	82'827,068	Marchand'soumises aux droits
In Baar	8'368,018	9'877,185	Métalliques.
Total	78'037,167	92'704,253	Total.
Zölle:			Douanes:
Einnahmen	34'312,395	44'113,557	Recettes.

**Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.**

	10 Aprile	20 Aprile	10 Aprile	20 Aprile
	L.	L.	L.	L.
Moneta metallica	225,754,631	228,012,831	Circolazione . . .	577,759,753
Portafoglio . . .	401,535,674	402,216,806	Conti correnti a vista . . .	54,725,654
Fondi pubblici e titoli diversi . . .	94,978,202	94,036,065	Conti correnti a scadenza . . .	70,408,366
				53,691,215
				54,013,328

**Privat-Anzeigen — Annonces non officielles**

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.  
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

**Gesellschaft für Holzstoffbereitung.**

Die fünfte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Gesellschaft für Holzstoffbereitung wird

**Samstag den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr,** im Foyer des Musiksaales in Basel stattfinden.

**Traktanden:**

- a. Abnahme des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes.
- b. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung nach Anhörung des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
- c. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.
- d. Wahl zweier Rechnungsrevisoren.

Behufs Theilnahme an der Generalversammlung müssen die Aktien bis spätestens den 18. Mai inklusive an der Gesellschaftskasse, Theaterstraße Nr. 2, gegen Empfangsschein deponirt werden (§ 23 der Statuten), wo dieselben vom 28. Mai an gegen Rückgabe der Scheine wieder bezogen werden können.

Der Geschäftsbericht und der Bericht der Rechnungsrevisoren stehen vom 18. Mai an zur Verfügung der Herren Aktionäre.

Basel, den 1. Mai 1888. (H 1564 Q)

Namens des Verwaltungsrathes  
der Gesellschaft für Holzstoffbereitung:  
**Cd. Gysin.**

Im Selbstverlage des Herausgebers N. 4, Berlin, Kesselstrasse 26 erschien:

**VIII. Jahrgang. Der Zinsschein. 1888.**

Zusammenstellung sämmtlicher deutscher und der hauptsächlichsten ausländischen Eisenbahn-, Bank-, Industrie- und Versicherungs-Aktien und Obligationen sowie der Anleihen und Pfandbriefe von Staaten, Städten, Kreisen, Genossenschaften, Hypotheken-Banken u. s. w., mit Angabe des Werthes der Zins- resp. Dividendenscheine und der in- und ausländischen Zahlstellen.

Herausgegeben von **Franz Schütz**, Coupons-Kassier des Bankhauses Jakob Landau, Berlin.

Preis für das einschließlich der Nachträge ca. 50 Bogen starke Werk: **Mark 15.**

**Lettres de voiture**

**Neues Formular Frachtbriefe Nouveau formulaire**

1000 Stück rothe und weiße, ohne oder mit Firma, Zeichen, Reklame etc. 1000 ex. rouges et blancs, sans ou avec raison, marque, réclame, etc., 7 fr. à Fr. 7. Größere Posten bedeutend Grand rabais pour commandes plus billiger und franko Domizil. Gutes importantes fournies franco à domicile. Papier. Auf Wunsch der französische Bon papier. Si on le désire, le texte Text voran. Ausgezeichnete Referenzen. français précédé les autres. Références.

**Gisler-Imfeld, Aitorf.**